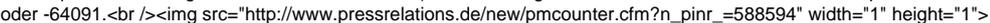




Film und Zeit: Medienwissenschaftler beleuchten die Zeitdimensionen des Films

Film und Zeit: Medienwissenschaftler beleuchten die Zeitdimensionen des Films
Workshop "FilmZeit - Zeitdimensionen des Films"
Donnerstag, 26. Februar, Kino achteinhalb, Nauwieserstr. 19, 66111 Saarbrücken, ab 17 Uhr und Freitag, 27. Februar, Campus Saarbrücken C7 4, 66123 Saarbrücken
Konferenzsaal R 1.17, 9 Uhr bis 17.30 Uhr
Studenten, Film- und Medieninteressierte sind herzlich zu den Vorträgen eingeladen.
Programm: http://www.stefaniekreuzer.de/07_aktuelles_FilmZeit.html
Filme spielen mit der Zeit. Vergangenes und Zukünftiges werden heraufbeschworen, mit Zeitraffer beschleunigte Bilder geben neue Einblicke, die Zeitlupe macht Gefühle anderer erlebbar, Abläufe werden zerstückelt und neu gemischt. Oder die Kamera beobachtet ein Kind über zwölf Jahre beim Aufwachsen wie im Film BOYHOOD (2014). "Das Phänomen Zeit spiegelt sich im Film in den unterschiedlichsten Dimensionen wider", erklärt Stefanie Kreuzer. "Der Film kann Zeit als subjektive Erlebnisqualität darstellen, also vorführen, wie wir Zeit erleben, etwa das Gefühl, dass die Zeit verfliegt oder sich zerdehnt. Film bildet lineare Abläufe ab oder hebt sie auf. Er inszeniert in Parallelmontagen Gleichzeitiges im Nacheinander oder zeigt unterschiedliche Geschehen in Split-Screens nebeneinander auf geteilten Bildflächen. Verschiedene Filmgenres gehen prototypisch mit Zeitdarstellungen um, vom Krimi bis zum Fantasyfilm", erklärt die Literatur- und Medienwissenschaftlerin. "Aus filmwissenschaftlicher Perspektive sind die Zeitdimensionen des Films noch nicht systematisch erarbeitet. Im Rahmen unseres Workshops werden Film-, Kunst- und Medienwissenschaftler sowohl diskutieren, wie Zeit im Film dargestellt wird, als auch zeitliche Aspekte des Films an sich beleuchten", erläutert sie.
Der Auftakt der Veranstaltung findet am Donnerstagabend im Saarbrücker Kino achteinhalb statt. Dort reflektiert Stefanie Kreuzer in ihrem Vortrag "Time never dies" filmische Achronie, zeitliche Inversion, Time-Slice und Subliminalbilder. Im Anschluss wird der zeitlich irritierend erzählte Episodenfilm BEFORE THE RAIN (1994) des mazedonischen Regisseurs Milco Mancevski gezeigt.
Am Freitag wird sich auf dem Saarbrücker Campus die Bonner Film- und Medienwissenschaftlerin Professor Britta Hartmann in ihrem Vortrag "Kinder, wie die Zeit vergeht!" mit dem Film als "Lebenszeitdauerpräparat" in dokumentarischen Langzeitstudien und im fiktionalen Langzeitexperiment BOYHOOD auseinandersetzen. Der Kunstwissenschaftler Professor Henry Keazor (Heidelberg) spricht über Formen der (Film-)Zeit im Musikvideo: "Vom ?Frozen Moment zum Zeitraffer". Die Professorin für Filmwissenschaft von der Universität Zürich, Fabienne Liptay, beleuchtet das "Déjà -vu. Erinnerung des Gegenwärtigen, Gegenwärtigkeit des Erinnerten". Der Zürcher Filmwissenschaftler Matthias Brüttsch veranschaulicht "Formen und Funktionen der Wiederholung im Spielfilm".
Kontakt:
Juniorprofessor Dr. habil. Stefanie Kreuzer
0681 / 302-33 06
E-Mail: Stefanie.Kreuzer@uni-saarland.de
<http://www.stefaniekreuzer.de/>
Ein Pressefoto für den kostenlosen Gebrauch finden Sie unter
www.uni-saarland.de/pressefotos. Bitte beachten Sie die Nutzungsbedingungen.
Hinweis für Hörfunk-Journalisten: Telefoninterviews in Studioqualität sind möglich über Rundfunk-Codec (IP-Verbindung mit Direktwahl oder über ARD-Sternpunkt 106813020001). Kontakt: 0681/302-2601, oder -64091.


Pressekontakt

Universität des Saarlandes

66041 Saarbrücken

Stefanie.Kreuzer@uni-saarland.de

Firmenkontakt

Universität des Saarlandes

66041 Saarbrücken

Stefanie.Kreuzer@uni-saarland.de

Die Universität des Saarlandes
Wir sind eine moderne Universität im dynamischen Dreiländereck von Deutschland, Frankreich und Luxemburg. Unsere Internationalität hat Tradition: Die Gründung der Universität des Saarlandes 1948 war ein deutsch-französisches Gemeinschaftsprojekt. Heute studieren in Saarbrücken und Homburg rund 18.100 junge Menschen, mehr als 16 Prozent von ihnen kommen aus dem Ausland. Der Campus liegt mitten im Grünen, Sport- und Kulturangebote sowie Cafés und Restaurants sorgen neben dem Studieren und Forschen für Entspannung und Erholung. Und mit dem ICE kommt man in knapp zwei Stunden von Saarbrücken nach Paris.